





Jahresbericht 2022 über Neuanfänge ...



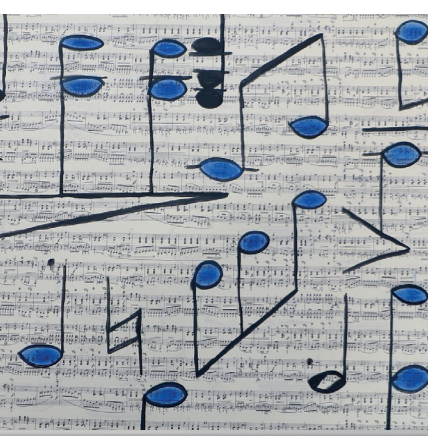
«Wandlung ist notwendig wie die Erneuerung der Blätter im Frühling»

Vincent van Gogh

**Jetzt mit TWINT
spenden!**

-  QR-Code mit der TWINT App scannen
-  Betrag und Spende bestätigen





... aus der Sicht der neuen Geschäftsleiterin

Wie vor einem Sprung ins kalte Wasser – so habe ich mich vor dem Start in der Stiftung WOHIN gefühlt. Und ich mag kaltes Wasser nicht. Trotzdem habe ich meine Comfort-Zone verlassen und einen beruflichen Neuanfang gewagt. Es war die richtige Entscheidung!

Ich wurde in der Stiftung WOHIN herzlich, wohlwollend, offen und neugierig empfangen. Dies hat mir den Einstieg in meine neue Rolle und die anstehenden Aufgaben spürbar erleichtert. Ich fühlte mich von Anfang an wohl im Betrieb. «Respekt vor Bestehendem und Mut zur Veränderung», diese Grundsätze waren – und sind noch immer – für mich leitend. Ich nahm mir die ersten Monate Zeit, die Menschen, Strukturen und Arbeitsabläufe kennenzulernen und zu verstehen. Mit Rosmarie Wüthrich in ihrer neuen Rolle als stv. Geschäftsleiterin und Leiterin Zentrale Dienste sowie Mirjam Jungo in ihrer Funktion als Standortleiterin in Thun, standen mir von Anfang an zwei kompetente Kennerinnen des Betriebs mit Rat, Tat und Herz zur Seite. Schnell gewann ich den Eindruck eines gut funktionierenden Betriebs mit zufriedenen Mitarbeiter:innen und Klient:innen, sowohl am Standort Spiez als auch in Thun.

Ich wurde berührt von den Kunstwerken der Klient:innen, welche im Rahmen des Angebots «Malen im Schloss» entstanden sind, ich

durfte über die spannenden Ausführungen eines bekannten Fotografen aus Thun im Rahmen des «Freizeit-Treffs» staunen, ich wurde durch zahlreiche Begegnungen mit Klient:innen erfrischt und durch spannende Austausche mit Mitarbeitenden angeregt. Ich durfte aber auch noch Entwicklungspotenzial entdecken, welches ich zusammen mit den Mitarbeitenden in den kommenden Jahren schrittweise freisetzen möchte. Wir bleiben in Bewegung!

Die Stiftung WOHIN hat im letzten Jahr mit dem Weggang des langjährigen Geschäftsleiters Ueli Käser, der Einführung des neuen digitalen Managementsystems, dem Einarbeiten neuer Mitarbeitenden, dem Einleben neuer Klient:innen und Einführen neuer Stiftungsratsmitglieder auf verschiedenen Ebenen Neuanfänge erlebt. Die vielfältigen Angebote mit dem Kernauftrag - die Betreuung und Begleitung unserer Klient:innen - konnte trotz der Veränderungen in gewohnt hoher Qualität und mit viel Herz erfüllt werden. Dies ist nur dank des grossen Engagements und der professionellen Haltung sämtlicher Mitarbeitenden möglich. Herzlichen Dank!

Nadja Schindler



... aus der Sicht eines neuen Mitarbeiters Betreuung am Standort Spiez

Neuanfänge bedeuten für mich, den Mut zu fassen neue Wege zu gehen, sich auf das Ungewisse einzulassen und seine Komfortzone zu verlassen. Um mit der Zeit das Neue, wieder Alltag werden zu lassen.

Dieser neue Abschnitt begann für mich bereits im Dezember 2021. Ich wurde 30 Jahre jung, habe meine letzte Wirkungsstätte verlassen, war mitten in meiner Weiterbildung und wusste nicht, wohin mich mein Weg bringen würde. Viele Dinge, die das Altbekannte durcheinanderwirbeln. Dennoch habe ich es gewagt, getan und der Weg führte mich in einer unbekanntem Schnelligkeit in die Stiftung WOHIN Spiez.

«Der Anfang ist der wichtigste Teil der Arbeit»
-Platon-

Meine neue Reise, in der Stiftung WOHIN Spiez, begann mit diesem Zitat von Platon in einer Karte mit 80er Jahre Muster und vielen unbekanntem Namen. Hinter denen verbargen sich tolle Menschen und Arbeitskolleg:innen, die ich nun kennenlernen durfte und immer wieder aufs Neue kennenlerne.

Mit Rückblick auf das Jahr 2022, war dies aus meiner Sicht die Zeit eines Neubeginns, einer neuen Konstellation von Mitarbeiter:innen und

Klient:innen, in der Stiftung WOHIN Spiez. Ich sah eine neue Geschäftsleiterin kommen, die die alten Zöpfe nicht reissen möchte, aber dennoch Neues mitbringt und umsetzt. Neue Mitarbeiter:innen in der Betreuung, die neue Dynamiken hervorrufen. Frühere Mitarbeiter:innen aber in neuen Aufgabenbereichen, die mit neuem Elan erledigt werden.

Auch bei unseren Klient:innen sah und sehe ich neue Gesichter. Wechsel vom Eschenpark zur Oberlandstrasse und umgekehrt. Von Neueintritten zu Abschieden in kurzer Zeit. Ein fortlaufender Prozess, der immer wieder Neues und Veränderung mit sich bringt, diese Konstante auch diesen Beruf lebendig hält. So erlebe ich die Stiftung WOHIN Spiez: Lebendig.

Viele Gedanken und Unsicherheiten begleiteten mich in diesem Jahr. Dennoch bin ich nie zur Erkenntnis gekommen, dass dies ein Moment von «Ach hätte ich doch bloss, ...» gewesen war. Dafür bin ich dankbar, die Chance etwas Neues kennenzulernen und daran zu wachsen.

Beat Rufener



... aus der Sicht eines neuen Stiftungsratsmitglieds

Der Eintritt in ein neues Gremium, sei es in einen Vereinsvorstand, in einen Verwaltungsrat einer Aktiengesellschaft oder wie hier in den Stiftungsrat einer Stiftung, ist für mich immer auch ein Neuanfang. Auch wenn ich bereits viele Male in neue Gremien eingetreten bin, ist jedes Mal die Neugier da, in was ich mich einlasse. Meistens auch etwas Nervosität. Denn ich lerne neue Menschen kennen, neue Strukturen, neue Themen, ein neues Leitbild und so weiter. Und manchmal auch grosse Probleme, zwischenmenschliche Schwierigkeiten, finanzielle Abgründe, um nur ein paar mögliche Herausforderungen zu nennen. Ich durfte sehr schnell feststellen, dass keine Probleme vorhanden sind. Für den Einstieg in eine neue Tätigkeit ist dies natürlich sehr gut.

Mir wurde dieser Neuanfang einfach gemacht. Ich wurde sehr gut aufgenommen durch die anderen Mitglieder des Stiftungsrates und durch die Mitarbeitenden, mit denen ich bereits Kontakt hatte. Ich durfte feststellen, Mitglied des Stiftungsrates einer Institution sein zu dürfen, die sehr gut aufgestellt ist.

Ich werde mich bemühen, die Stiftung WOHIN für Wohnen + Integration mit meinem Wissen zu unterstützen.

Heinz Marti

... aus der Sicht einer neuen Klientin am Standort Thun

Letztes Jahr war Zeit für neue Anfänge. Zuerst einen längeren Aufenthalt in der Klinik Münsingen, dann der grosse Anfang in der Stiftung WOHIN Thun.

Neu in einer Wohnung zu sein mit mehreren Frauen war so schwierig, dass ich packte und mich beim Notfall am Spital Thun meldete und mich wieder in die Klinik einweisen lassen wollte. Zum Glück war die Klinik nicht mehr bereit mich aufzunehmen. Sehr bald fühlte ich mich in meinem Zimmer und in der Wohnung im Postgässli wohl.

Mein Alltag ist bunt. Kochen am Morgen im Wohnzimmer in Thun und am Nachmittag im Atelier in Spiez. Da ist es sehr vielseitig mit mehreren Leiterinnen und Leiter, Teilnehmerinnen und Teilnehmer und vielen Aktivitäten.

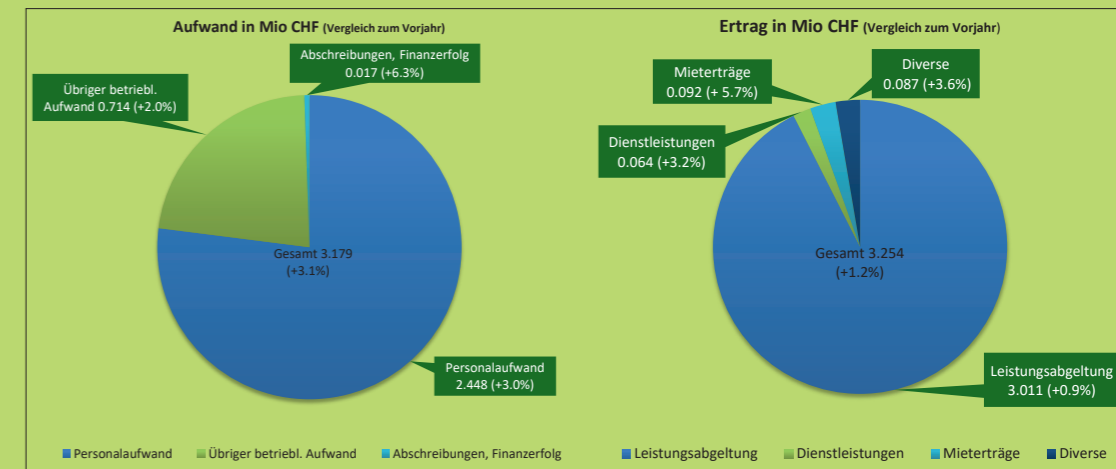
Diesen Neuanfang schätze ich sehr. Mir ist jedoch auch wichtig, dass ich altbekanntes wie zum Beispiel Konzert- / Kirchenbesuche, Parteiversammlungen, Zytbörse, Generationentandem sowie individuelle Ausflüge und regelmässigen Kontakt zu Familie und Freundinnen wieder pflegen kann.

M. Dupuis



... aus statistischer Sicht

Jahresrechnung 2022



Im Jahr 2022 wagten insgesamt 13 neue Klient:innen einen Neuanfang bei uns in der Stiftung WOHIN, ebenfalls 13 Klient:innen sind in dieser Zeit ausgetreten. Die Angebote der Stiftung WOHIN waren weiterhin gefragt, die Belegung war insgesamt stabil, wobei im betreuten Wohnen in Thun die angestrebte Belegung nicht ganz erreicht werden konnte.

Auch finanziell kann die Stiftung WOHIN auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Die Jahresrechnung schliesst mit einem Reingewinn von

CHF 74'800 ab. Der Umsatz konnte gesteigert werden, jedoch ist gleichzeitig der Betriebsaufwand im 2022 gestiegen. Vor allem der Personalaufwand fiel höher aus als budgetiert.

Vor allem aufgrund von befristeten Anstellungen im Rahmen von Mutterschaftsvertretungen kam es im 2022 zu einer höheren Fluktuation beim Personal. Im Jahr 2022 traten insgesamt 8 Mitarbeitende ein und 9 Mitarbeitende aus.